

# Walter Wentzien im Stadtrat am 19.12.2018

In der letzten Stadtratssitzung am 19.12.2018 stellte der Fraktionsvorsitzende Walter Wentzien in der öffentlichen Sitzung zwei mündliche Anträge mit der Bitte, diese noch vor der Kommunalwahl zu behandeln, da Dringlichkeit geboten wäre. Er schickte voraus, dass die FWG die einzige Gruppierung innerhalb des Stadtrates sei, die in den letzten fünf Jahren überhaupt schriftliche Anträge gestellt habe. Bei dem letzten Antrag der FWG Anfang des Jahres sei der Bürgermeister nicht erfreut über den Antrag gewesen und habe wegen der Vielzahl der zurückliegenden Anträge großen Unmut geäußert. Wentzien führte aus, dass er sich rückversichert habe und alle Anträge, die die FWG gestellt hatte rechtens waren und sie auch behandelt werden mussten. Die Kritik des Bürgermeisters sei nicht berechtigt. Er bat darum, dass seine beiden neuen mündlichen Anträge ins Protokoll aufgenommen werden.

Beim ersten Antrag ging es um den Wochenmarkt in Altenkirchen. Wentzien führte aus, dass er sich auf Grund von Bürgerbeschwerden um den Markt gekümmert hätte und ihn besucht habe. Der Wochenmarkt, der von zwei Käse- und einem Fischhändler, einem Biolandwirt sowie zwei Textilständen und einem Kartenverkaufsstand besucht war, habe sich vom Schlossplatz bis hin zu den Geschäften Gansauer und Wick verteilt und habe ein sehr trauriges Bild abgegeben. So sei der Wochenmarkt nicht weiter durchzuführen. Man solle sich seitens der Stadt schnellstens Gedanken machen, wie der Markt zu beleben sei. Bürgermeister Höfer erklärte, dass man sich schon Gedanken gemacht habe und der Markt in Zukunft zwingend auf dem Marktplatz stattfinden soll. Andere Maßnahmen sollen folgen und mit den Stadtgremien besprochen werden. Im Zuge dieses Antrags bemerkte Wentzien, dass er sich bei dem Besuch des Marktes auch mal ganz bewusst die Leerstände in der Stadt angesehen und notiert habe. Er bemerkte, dass ca. 10 Läden leer stehen und dass in Kürze Kodi und das Reformhaus dazukämen. Eine traurige Bilanz, der man sich unbedingt zuwenden müsse.

Beim zweiten Antrag ging es der FWG darum, die Beweidung durch schottische Hochlandrinder von Öko - Kontoflächen, die im Bereich der Stadt Altenkirchen liegen, weiter auszubauen. Das alles unter dem Gesichtspunkt von Reduzierung der Kosten, die für die Pflege von solchen Flächen anfallen. Solche Flächen müssten nicht nur gemäht werden, sondern das Gras muss auch noch aufge-

sammelt und für Geld entsorgt werden. Im Jahr 2015 musste die Stadt für das Mähen und die Entsorgung der Grünabfälle allein im Johannistal rund 17.000 € ausgeben. Ein unzumutbarer Zustand in den Augen von Wentzien. Er führte aus, dass der Versuch 2018 die Verbuschung am Sörther Bach unterhalb der großen Brücke Richtung Mammelzen durch die Beweidung mit schottischen Hochlandrindern einzudämmen ein Erfolg war. Er beantragte mit dem Eigentümer der Rinder zu sprechen und das gleiche Modell im Johannistal schnellstens einzuführen.

Im Verlauf der Sitzung sprach Wentzien noch weitere Punkte, die die Stadt betreffen, an. Er stellte fest, dass der Wald im Dorn, der große Fichtenbestände hat, sehr stark von Borkenkäfern befallen ist. Kritisch merkte er auch an, dass der Wald sehr unaufgeräumt aussehe und eine Vielzahl von umgefallenen Bäumen und Ästen durcheinander liege. Gerade der Dorn sehe von den Wäldern in der Umgebung am schlimmsten aus. Der Förster hatte ihm erklärt, dass im Frühjahr die vom Borkenkäfer befallenen Bäume gefällt werden. Im Moment sei eine Vermarktung äußerst schwierig und die Preise im Keller. Wentzien bat die kommende Waldbegehung, die alljährlich mit den Mitgliedern des Stadtrats stattfindet, im Dorn durchzuführen.

Bei dem Tagesordnungspunkt Verkaufsoffene Sonntage in der Stadt stellte Wentzien klar, dass es laut Landesgesetz keinen einzigen verkaufsoffenen Sonntag im Dezember gäbe. Wenn die Stadt über vier verkaufsoffene Sonntage verfügen kann sollte es möglich sein, einen Sonntag aus Anlass des Weihnachtsmarktes Anfang Dezember dafür vorzusehen. Ein Rheinland-Pfälzisches Landesgesetz verbietet jedoch einen verkaufsoffenen Sonntag im Dezember. Im angrenzenden NRW ist das gestattet. Wentzien sieht eine Wettbewerbsverzerrung zwischen den Geschäften in NRW und RLP.

Ein weiterer Kritikpunkt waren die Parkplätze in der unteren Quengelstraße gegenüber Dörner bzw. SPD - Büro. Seit ca. einem halben Jahr würden hier von den wenigen Kurzzeitparkplätzen noch zwei gesperrt, da dort eine E - Auto - Ladestation installiert wird. Eine Sperrung der Parkplätze sei nicht nötig, da diese keinen Einfluss auf die Ladestation haben.